

Merseburger Tageblatt

Verlagsort: Merseburg. — Druckort: Merseburg. — Druckerei: Druckerei des Verlegers. — Preis: 10 Pf. — Abonnement: 30 Pf. — Einzelhefte: 10 Pf. — Ausland: 15 Pf. — Postamt: Merseburg. — Postfach: 100. — Telephon: 100. — Telegramm: Merseburg. — Druckjahr: 1919.

Kreisblatt

Verlagsort: Merseburg. — Druckort: Merseburg. — Druckerei: Druckerei des Verlegers. — Preis: 10 Pf. — Abonnement: 30 Pf. — Einzelhefte: 10 Pf. — Ausland: 15 Pf. — Postamt: Merseburg. — Postfach: 100. — Telephon: 100. — Telegramm: Merseburg. — Druckjahr: 1919.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Fr. 195.

Dienstag, den 2. September 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Beginn der Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.
Frankreich beanstandet die Reichsverfassung.
Die 14 Punkte Wilsons nur ein Äther für die Dummen.
Diplomatischer Verkehr mit den Vereinigten Staaten.
Waffenraub der Rumänen in Ungarn.
Der Putsch in Lubowitschen französische Macht.
Die deutsche Wehrmacht soll erst im kommenden Frühjahr wieder herabgemindert werden.

Gefangenenheimkehr.

Neuer meldet: Es sind Anordnungen zur Heimkehrförderung der auf französischem Boden in englischen Händen befindlichen deutschen Gefangenen getroffen worden.
Wie aus Kassel gemeldet wird, sind dort am Freitag bereits circa 200 deutsche Kriegsgefangene aus Roulelle dort eingetroffen, die aus Thüringen, Provinz Sachsen und Brandenburg stammen. Sie wurden von Behörden und Bevölkerung festlich empfangen.
Ueber unsere in russischer Gefangenschaft befindlichen Volksgenossen scheint immer noch nichts entschieden zu sein. Dagegen müssen wir zwei Telegramme versenden, die der „Dsch. Tagesztg.“ zur Veröffentlichung gestellt werden. Sie lauten:
Telegramm des deutschen Gesandten in Reval an den deutschen Gesandten in Warschau:
28. Juli: Bitte im Interesse der Menschlichkeit dringend, sofortige Abholung aller befindlicher deutscher Kriegsgefangener durch Danzig zu bewerkstelligen.
25. August: Bitte doch nun endlich Abholung deutscher Kriegsgefangener durch sofortige Befreiung eines Danzigs möglichst zu beschleunigen, da längeres Verbleiben in russischer und polnischer Gewalt großen Schaden anrichten dürfte.
Diese beiden Telegramme bedürfen dringender rascher Ausführung durch die Reichsregierung. Das deutsche Volk hat das Recht zu wissen, weshalb der deutsche Gesandte in Reval am 25. August seine bereits am 28. Juli ausgesprochene Bitte um Abholung der in Reval befindlichen deutschen Kriegsgefangenen wiederholen mußte, und was in dieser Angelegenheit nunmehr geschehen ist.
Im übrigen scheint die Entente bezw. Frankreich an die Befreiung der Gefangenen, ganz abgesehen von der hinterhältigen Voraussetzung der Erfüllung der Friedensbedingungen durch Deutschland, noch außerdem neue Behauptungen zu stellen. So schreibt das Pariser „Reit Journal“ die Alliierten würden als spezielle Gegenleistung der abschließenden Auslieferung der Gefangenen die sofortige Räumung Oberitaliens verlangen. Man sieht, es liegt durchaus kein Grund vor, an der Ehrlichkeit der inländischen Zustimmung zu glauben, zumal deren Verhalten schon nichts weniger als aufrichtigen guten Willen beweist.

Die Heimkehrförderung der Gefangenen.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Wie uns von unterrichteter Seite mitteilt wird, hat England bereits Vorkehrungen für die Heimkehrförderung der dort internierten deutschen Kriegsgefangenen getroffen. Gemeinverständlich sind am 30. August transportbereit. Man glaubt, daß die Transporte schon im Laufe der kommenden Woche beginnen können. Die französischen Militärbehörden haben bereits Befehle erteilt, die im Widerspruch mit den Befugnissen der deutschen Kriegsgefangenen abzurufen. Die deutschen Gefangenen werden bereits in Sammelorten versammelt, wo sie bis zum Abtransport verbleiben. Ihre Verpflegung soll in den nächsten Tagen ganz ausreichen.

Die Untersuchungskommission unserer Sklavenhalter.

Wie die „N. N.“ hören, wird demnächst eine neue Untersuchungskommission in Berlin einberufen. Sie wird sich aus 14 alliierten Mitgliedern und vier militärischen Beauftragten zusammensetzen und hat, wie aus ihrer Regierungsausschreibung hervorgeht, die besondere Aufgabe, in Verbindung mit den deutschen Behörden für die Einrichtung und Verpflegung der in den alliierten Kontrollkommissionen in Deutschland Sorge zu tragen. Der Kommission gehören sechs französische, fünf englische, ein belgischer, ein italienischer und ein japanischer Offizier an.
„Autranfrageant“ erklärt, die französischen und italienischen Arbeiter verlangen, daß die deutschen Arbeiter auf dem Washingtoner Kongress für das internationale Arbeitsrecht, der 1920 stattfinden, vertreten sein sollten. Der Oberste Rat habe beabsichtigt die Anwesenheit einer Kommission, die die Arbeiterfragen behandelt, überweisen.
Ein Protest Frankreichs gegen die deutsche Reichsverfassung.
Der Oberste Rat in Paris behandelte, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, einen französischen Protest gegen die neue deutsche Reichsverfassung, die den Artikel 80 des Friedensvertrages verletze, da sie Vertreter Deutschlands, wenn auch nur mit beratendem Votum, zu den Sitzungen des Reichsrats zuläßt. Der amerikanische Delegierte blieb auf seinem alten Standpunkt stehen, daß diese Frage rein rechtliche und keine politische sei und deswegen der Prüfung der Rechtsbeistände vorbehalten bleiben müsse. Es folgten Vorträge, daß die neuen Verfassungskommissionen der verbündeten Delegationen mit Ausnahme der französischen der Meinung sind, daß eine Verlesung des Artikels 80 des Friedensvertrages durch die deutsche Verfassung nicht erfolgt ist.
Artikel 80 des Friedensvertrages besagt, daß Deutschland die Unabhängigkeit Deutschlands anerkennen und unbedingt acht und daß eine Wiederherstellung der Unabhängigkeit nur mit Zustimmung des Rates des Völkerbundes stattfinden könne.

sondere Aufgabe, in Verbindung mit den deutschen Behörden für die Einrichtung und Verpflegung der in den alliierten Kontrollkommissionen in Deutschland Sorge zu tragen. Der Kommission gehören sechs französische, fünf englische, ein belgischer, ein italienischer und ein japanischer Offizier an.
„Autranfrageant“ erklärt, die französischen und italienischen Arbeiter verlangen, daß die deutschen Arbeiter auf dem Washingtoner Kongress für das internationale Arbeitsrecht, der 1920 stattfinden, vertreten sein sollten. Der Oberste Rat habe beabsichtigt die Anwesenheit einer Kommission, die die Arbeiterfragen behandelt, überweisen.

Ein Protest Frankreichs gegen die deutsche Reichsverfassung.

Der Oberste Rat in Paris behandelte, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, einen französischen Protest gegen die neue deutsche Reichsverfassung, die den Artikel 80 des Friedensvertrages verletze, da sie Vertreter Deutschlands, wenn auch nur mit beratendem Votum, zu den Sitzungen des Reichsrats zuläßt. Der amerikanische Delegierte blieb auf seinem alten Standpunkt stehen, daß diese Frage rein rechtliche und keine politische sei und deswegen der Prüfung der Rechtsbeistände vorbehalten bleiben müsse. Es folgten Vorträge, daß die neuen Verfassungskommissionen der verbündeten Delegationen mit Ausnahme der französischen der Meinung sind, daß eine Verlesung des Artikels 80 des Friedensvertrages durch die deutsche Verfassung nicht erfolgt ist.
Artikel 80 des Friedensvertrages besagt, daß Deutschland die Unabhängigkeit Deutschlands anerkennen und unbedingt acht und daß eine Wiederherstellung der Unabhängigkeit nur mit Zustimmung des Rates des Völkerbundes stattfinden könne.

Räumung eines Streifens der besetzten Zone bei Frankfurt a. M.

Die Franzosen haben am Freitag nördlich von Frankfurt die Grenze der besetzten Zone etwa 3 Kilometer zurückverlegt. Einzelne Ortschaften sind von den französischen Truppen geräumt worden.

Streitigkeiten unter den Alliierten in der Kolonialfrage.

In der „Humane“ schreibt Sembat: Als der Sozialist Brunel in der Kammer über die Kolonialverteilung, Kleinfrieden und den Bandagenbruch, der dann zu schweren Zusammenstößen zwischen den Alliierten geführt habe, sagte Clemenceau zu Blum: „Das ist die Wahrheit, aber ich darf es nicht sagen.“

Nach Göttingen von Berlin.

Die alliierte Waffenstillstandskommission hat auf den Einspruch der deutschen Marine-Waffenstillstandskommission gegen die Fahrt des französischen Kreuzers „Marsellaise“ erwidert, daß der Protest zur Kenntnis der französischen Regierung gebracht werden wird.

Kapitel 31. August. „Vertragliche Forderungen“

Die deutsche Regierung wird die „deutsche Regierung“ auf einen entsprechenden Antragspunkt hin ihr Einverständnis geben.

Die Kontinental-Narren.

Es gibt in Deutschland — das Maß der Narren, mit denen wir heimgeht sind, muß doch voll werden — eine Sorte von Politikern, die mit dem Schlagwort „Kontinentalpolitik“ treiben gehen. Das sind eitle und streberische Geister, die der Welt im Grunde genommen gar nichts zu sagen haben und die auch garnicht die Beugnis haben, ihr etwas zu sagen, die aber durchaus eine Rolle spielen wollen. Wie bringen sie das an? Nun, sie sagen unter allen Umständen das Gegenteil von dem, was die anderen sagen. Können sie auch dieses Gegenteil nicht beweisen und ist es auch oft genug bärer Unfuss, so machen sie sich doch, indem sie es breiten und gottesfürchtig behaupten, interessiert; sie erwidern den Anschein, als seien sie besonders tiefe Denker und als hätten sie den Mut, der großen Menge mit eigenen Gedanken entgegen zu treten oder sie ärgern die Leute, so daß sie schimpfen — aber auf alle Fälle machen sie von sich reden, und das ist der Zweck der Werbung.

Was an dem von ihnen mißbrauchten Begriff „Kontinentalpolitik“ gut ist, das ist nicht neu, was aber neu ist, und von sogenannten Kontinentalpolitikern nicht zu hören, das ist nicht gut, sondern es ist in bestem Falle dummes, vielleicht aber sogar nichtsnutziges Zeug. Versteht man unter dem Worte „Kontinentalpolitik“ das Streben, mit den Ländern des europäischen Ostens, vor allen Dingen mit Rußland, in ein gutes politisches und wirtschaftliches Verhältnis zu kommen, so wird man nur zwei Worte sagen müssen: „Kontinentalpolitik“ ist ein altes Wort, das schon seit Jahrhunderten in Gebrauch ist, und das man nicht ohne weiteres als ein neues Wort annehmen darf. Die Kontinentalpolitik ist ein altes Wort, das schon seit Jahrhunderten in Gebrauch ist, und das man nicht ohne weiteres als ein neues Wort annehmen darf. Die Kontinentalpolitik ist ein altes Wort, das schon seit Jahrhunderten in Gebrauch ist, und das man nicht ohne weiteres als ein neues Wort annehmen darf.

Wie aber sollen wir Werte schaffen, wenn und die für unsere Industrie notwendige Rohstoffe fehlen? Es kommt zu uns über das Meer und das Meer beherrscht England. Wir aber sind ein geschlossenes Volk und mit diesem Gedanken müssen wir uns, so schwerlich er für uns auch ist, einwirken lassen. Wir können jetzt gegen den englischen Handel aufpassen, und wer uns in diesen Sachen hindert, der handelt nicht weniger gewisshals als unser Volk als die Nationen, die es in innere Unruhen hinein haben in der Notwendigkeit, daß sich an dem revolutionären Brande in Deutschland das Feuer der Weltkriege ausbreiten werde. Das deutsche Volk braucht, das ist ohne Zweifel, Ruhe im Innern und Ruhe nach außen. Nur wenn ihm diese Ruhe erwährt wird, kann es gesunden Fortschritt machen. Und darum ist jede politische Forderung des deutschen Volkes vom Hebel und dem Vorteil. Wir leben in Deutschland nicht, in ihr haben es, denn nichts werden wir ihm bereuen können, was es uns an demselben hat. Das ist aber die offene Reichsstraße gegen England vorband nicht lassen können, und das einwilligen Brandt nun wahrlich kein beständiges Bild zu sein. Man also das deutsche Volk von der Forderung des Aufstehens in dem großen Kontinentalkampf gegen England?

In einem schicksalhaften Bündnisverhältnis, oder wird dieses Gerücht der Kontinentalpolitik, wenn sie von der Reichsregierung und der Möglichkeit reden, nur in dem Namen der Franzosen zu geben, um desto häufiger den Kontinentalkampf gegen England vorbereiten und ihn desto mehr durchzuführen zu können. Das ist nicht die deutsche Politik, wenn wir dieses Gerücht in die Hände nehmen, die auf die politische Führung in Deutschland einwirken

Am 26. August haben etwa 200 deutsche und ungarische Diensten befindliche deutsche Soldaten in Potsdam die Stadt durchzogen, wobei die deutsche Polizei, dann das Gendarmeregiment, die Polizeiorgane und die deutsche Gendarmerie verhindert. Gemeine Plünderung ist die einzige Ursache für ihr Handeln. Die Soldaten haben auch einige Plünderer für ihre Handlungen und thörichten Namen. Der Gouverneur von Potsdam hat durch Bestellung von Wachen und Schutzpatrollen Besorgnis getroffen, daß sich keine Plünderung mehr wiederholen sollte. Die Plünderer sind jedoch zu bestrafen, wenigstens die Ärgsten für ein solches Verbrechen.

Der Putsch in Ludwigshafen.

Es unterliegt nach den eingegangenen Berichten kaum noch einem Zweifel, daß der Überfall des Volkswalles in Ludwigshafen unter wirksamer Unterstützung der französischen Militärschiffe zustande gekommen ist. Wie die „B. R. Z.“ hören, wird von deutscher Seite die politische Lage der Pfalz nach wie vor als ernst bemerkt. Wie es den Mächten sei, sind die Führer mit Waffen versehen worden, die aus eroberten deutschen Heeresbeständen stammen dürften, und es liegt die Annahme nahe, daß die Besetzung auch nicht ohne Zutun der Franzosen erfolgt ist.

Wie der „Vorfr.“ als Ludwigshafen gemeldet wird, ist das Salz- und Kohlenlager des Dammers, das von der Franzosen ernannt, sind hingegen das verarbeitete, löstliche Brauereieisenpersonal, das von den Franzosen nach den besetzten Dienststellen angeordnet wurde. Sollten diese nicht sofort in Freiheit gesetzt werden, so ist die Frage, welche Pflichten erfüllt werden sollten, um diesen Personen die Möglichkeit zu bieten, die deutschen Beziehungen zu schließen, während politische Verhältnisse ausgearbeitet werden.

Die Pfalz rückt ein Schritt

Der Regierungspräsident der Rheinpfalz hat an die deutsche Regierung in einem Telegramm die Besetzung in Ludwigshafen gebilligt und um die Rückführung der dort befindlichen französischen Truppen ersucht. Man erwartet, daß die deutsche Regierung nach Prüfung der Angelegenheit in Ludwigshafen sofort einigen wird wegen der Gewalttätigkeit der französischen Soldaten und daß es um Verhandlungen mit Frankreich ausgedehnt wird. Da von den höchsten politischen Stellen noch keine anderen Beschlüsse vorliegen, ist es nicht leicht, es sich um einen entscheidenden Putsch in der ganzen Pfalz, oder um einen lokalen Angriff auf das Ludwigshafener Bollwerk. Die Verhandlungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen sind seit gestern früh seitens der Franzosen verberbt worden.

Ausdehnung für das Deutschland.

Die pfälzische Generalversammlung, welche ursprünglich durch die Ernennung der französischen Besatzung eine Vertrauensversammlung in Ludwigshafen kam, an der rund 2000 Männer aller Parteien und die Führer aller Gewerkschaften teilnahmen. Die nächste Veranlassung führte zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das Deutschland in der Rheinpfalz und zu einer letzten Rede mit den Franzosen und ihren Anhängern. Die pfälzische Öffentlichkeit wurde die historische Vergewaltigung der Pfalz gegeißelt und mit voller Einmütigkeit eine Entschiedenheit angenommen, die in der Arbeiterschaft Ludwigshafens wird am Montag die Welt wieder aufwachen. Sie erwartet jedoch von den französischen Besatzern, daß sie nicht die Verletzung der Pfalz gestattet werden. Wie das die Pfalz nicht der Pfalz, wird die Arbeit in der ganzen Pfalz eingestellt. Weitere Vergewaltigungen der persönlichen Freiheit werden durch entsprechende Aktionen der Arbeiter und Bürgergesellschaften zu erwartigen. Die Pfalz- und Verwaltungsführer sind sofort herbeizurufen, ebenso wie Bewegungsführer für Regierung und Verwaltung. Die Verwaltung bedeutet einen vollen Erfolg der reichsweiten Bevölkerung, insbesondere auch der Arbeiterschaft, die sich einmütig mit Einschluß der unabhängigen Sozialdemokratie hinter ihre Führer stellen.

Begehrte des Rückführungsversuch.

In der Sitzung des Hauptauschusses der Sachener Zentralparlament wurde mit überwältigender Mehrheit der Beschluß gefaßt, den „Volksfreund“, der von diesem an für die Rheinische Republik einzutreten und ein einziger Verfechter der Deutschen Pläne war, nicht mehr als Zentralorgan anzuerkennen. Das Mandat der Zentralparlament nichts festsetzen. Infolge ihrer ethnischen Mitglieder haben sich offen als Bundesvertreter bekannt.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmittel?

Meistens- und Fleischverkäufer
 findet am Dienstag, den 2. September, nachm. von 2-4 Uhr bei Hofmann, Markt 6, statt.

Milchverkauf.
 Morgens früh gelangt heute Montag in den Verkaufsstellen Milch und Milchzucker zur Ausgabe.

Verkauf von Stroh.
 findet am Mittwoch, den 3. September, in den Hofsäulen und Drogenen gegen Abgabe von Bescheinigung und Leistung Nr. 26 Mark 65 erhalten. Samstags von 11 bis 2 Personen 3 Bälde, bis zu 7 Personen 4 Bälde, bis zu 9 Personen 5 Bälde, 10 und mehr Personen 6 Bälde, 1 Bälde kostet 50 Pfennig.

Butter und Margarine.
 Am Sonntag, den 6. September, gelangen in der Stadt Meckelnburg zur Ausgabe: 50 Gramm Butter zum Preis von 60 Pf. und 100 Gramm Margarine zum Preis von 60 Pf., auf neuartigen Flaschen, 60 Gramm Butter zum Preis von 60 Pf. auf Qualitätsmarken. Fremdwahl mit dem roten Aufdruck G. und W. werden nur mit je 60 Gramm Margarine zu 33 Pf. geliefert.

Milchverkauf.
 Eine neue Milchverkaufsstelle „Heinrich“ ist in dem Hause Eldenstraße 4 eröffnet worden.

Getreidepreise.
 Die der Magistrat der Stadt Merxleben besorgt gibt, ist der Mindestpreis für den Verkauf von Getreide durch den Expedienten auf 60 Pf. für den Cent, festgesetzt. Verhörmittelungen werden nach der Verordnung gegen Preisverhöhung sein.

Getreideverkauf.
 In der Nacht zum Donnerstag zum ersten Male sind in der Getreidehalle an dem Bahnhof eine große Anzahl Getreide abgeliefert und geladeten. Von den Ärgsten verkauft noch nichts.

Arbeitgeber-Versammlung.
 Auf die Dienstag abends 8 Uhr in Meißners Hotel stattfindende Arbeitgeber-Versammlung, die den Angehörigen zum einen Teil verständlich soll, machen wie alle Interessenten nochmals aufmerksam.

Selbstmord.
 Selbstmord durch Erhängen verübte gestern der 16jährige Lehrling des Metzgers Franz Schütz. Ueber die Gründe, die zu dem Selbstmord geführt haben, ist eine Folge von Schmerz, da der junge Mensch verurteilt war.

Aus Provinz und Reich

Verhaftung eines Hochhändlers.

Halle, 1. Sept. Am letzten Sonnabend gelang es der hiesigen Polizei in der Person des früheren Sparatinführers Carl einer Hochhändler ersten Ranges festzunehmen. Der Beschäftigte, der bereits im Juli 1914 in Dresden unter dem Namen Gerhard von Arnim zum ersten Mal in Halle auftrat, war der Bruder des Grafen von Arnim. Er trat nach der Revolution in die Halle, erhebt sich, in der er bald eine führende Rolle spielte. Später legte er sich auf den Spielplatz, um so seine „Einkünfte“ besser zu gestalten. Durch sein vertrauenswürdiges und sicheres Auftreten gelang es ihm, eine Anzahl wohlhabender Kreise um beträchtliche Summen zu preseln. Wohl seiner Verhaftung fand man bei ihm eine ganze Menge gefälschter Banknoten und einen Zettel einer Berliner militärischen Dienststelle.

Schweizerischer Implantsfall.

Mittenfeld, 31. August. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich am Sonntagabend ein furchtbarer Unfallsfall. Ein Rufführer und zwei Bahnbauarbeiter wurden, als sie den Bahnhof überqueren wollten, von dem Schnellzug Leipzig-Berlin erfasst und zwei davon durchschlägt in zwei Bahnhöfe erschlagen. Einem der Bahnbauarbeiter wurde ein Bein und ein Arm abgetrennt.

Wahlbrand.

Freiburg, 28. August. Der prächtige Rathhaus links der Obstadt und Hörschule hinter der Behörde Freiburger Wahlbrand, der die Obstadt und Hörschule in der Nacht von Freitag auf Samstag in Brand gesetzt wurde. Die Ursache ist noch nicht bekannt, doch wird angenommen, daß die Brandstiftung ein Verbrechen war, das die Wahl zum Reichstag von 1912 betraf.

Schließung der Gewerkschaften in Kassel.

Kassel, 29. August. Auf Grund der Schließung der Gewerkschaften durch die Kassel Polizei wurden die Gewerkschaften der Stadt Kassel geschlossen. Die Schließung wurde auf Grund der Verletzung der Gewerkschaften durch die Kassel Polizei beschlossen. Die Schließung wurde auf Grund der Verletzung der Gewerkschaften durch die Kassel Polizei beschlossen.

Turnen, Spiel und Sport

Fußballspiel des Besonderen.

Leichtathletik. — Unter heftiger deutscher Witterung Hans Richter (S.S. Hohenhausen) wurde am gestrigen Sonntag bei den Leichtathletik Wettbewerben in Berlin-Konigsplatz erster im 1000-Meter-Lauf in 20 Minuten 45 Sekunden. Der zweite Platz wurde von dem Berliner (Hohenhausen) eingenommen. Der dritte im 1000-Meter-Lauf und fünfter im 400-Meter-Lauf.

A. F. B. I. gegen Fortuna-Beizig 2:2 (0:2).

Bei einer sehr interessanten Fußballpartie fand am Sonntag nachm. das Fußballspiel der A. F. B. I. gegen Fortuna-Beizig statt. Die Partie wurde von der A. F. B. I. gewonnen. Die Partie wurde von der A. F. B. I. gewonnen.

Die Schiffe für den Nord und Mannheim.

Bonn, 31. August. In Ausführung der von Frankreich für die Eröffnung des Rheinstroms in Mannheim geforderten Hilfe hat Deutschland die 100 000 RM für die Hilfe schon vor einiger Zeit bezahlt und hat nunmehr auch die weitere Hilfe von einer Million in Gold an die französische Regierung abgeliefert. Frankreich wird das Geld dem internationalen Notennetz zufließen, damit es von dort an die verschiedenen Gesellschaften abgeben werden kann, die sich mit der Hilfe betrauen dürfen.

Neue Kämpfe in Oberbayern.

Breslau, 31. August. Wie das Generalkommando des 3. Armee-Korps meldet, wird eine große Anzahl von Banden gegen den Reichskriegsverbot in Oberbayern gegründet. Diese Banden sind in der Gegend von München tätig und werden die dortige Bevölkerung bedrohen.

Neuerster bedrohliche Lage bei Pleskau.

Moskau, 1. Sept. Die Lage an der russisch-polnischen Grenze bei Pleskau ist außerordentlich bedrohlich. Die russische Regierung hat eine große Anzahl von Truppen in die Gegend geschickt, um die Lage zu beruhigen. Die russische Regierung hat eine große Anzahl von Truppen in die Gegend geschickt, um die Lage zu beruhigen.

Die Amerikaner in Sibirien.

Washington, 31. August. Die amerikanische Regierung hat eine große Anzahl von Truppen in die Gegend geschickt, um die Lage zu beruhigen. Die amerikanische Regierung hat eine große Anzahl von Truppen in die Gegend geschickt, um die Lage zu beruhigen.

Wilsons Platonische Reise.

Washington, 31. August. Wie das „Washington Post“ aus Washington berichtet, wird die amerikanische Regierung eine große Anzahl von Truppen in die Gegend geschickt, um die Lage zu beruhigen. Die amerikanische Regierung hat eine große Anzahl von Truppen in die Gegend geschickt, um die Lage zu beruhigen.

Obert und Hölke in Dresden.

Dresden, 1. Sept. Reichspräsident Ebert und Reichswegminister Hölke sind heute in Dresden angekommen. Sie sind von der Regierung nach Dresden geschickt worden, um die Lage zu beruhigen. Die amerikanische Regierung hat eine große Anzahl von Truppen in die Gegend geschickt, um die Lage zu beruhigen.

Die heutige Nummer umfaßt 9 Seiten.

Wie Amerika in den Krieg eintrat.

In der "New Yorker Staatszeitung" von Ende Juli d. J. ist zu lesen:

Repräsentant Graham, der Vorsitzende des vom Repräsentantenhauses zur Untersuchung der Ausgaben des Kriegsdepartements eingesetzten Specialkomitees, hat einen Bericht ausgearbeitet und der Öffentlichkeit übergeben...

Tarifbindung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Aus Frankfurt wird der "S. A." geschrieben: Seitere Preiserhöhungen für mitteldeutsche Braunkohlenfelder für nächstes Vierteljahr bevor. Die Bergarbeiterverbände haben die Ortsräte gefordert...

Gegen die Verstaatlichung der Arbeiterhütte.

In Meine und in Demke hat am gestern abend große Versammlungen statt, die sich mit der Verstaatlichung der Arbeiterhütte beschäftigten. Beide Versammlungen, die bis zu 80 u. v. von Reichstheils- und Unabhängigen Sozialisten besucht waren, haben nach längerer Ausführungen des Generalsekretärs der Deutsch-Hannoverschen Partei, Oberst v. Berger, ihre Ansicht dahin kund, daß sie ganz entschieden gegen die geplante Verstaatlichung der Arbeiterhütte Widerstand zu erheben müßten...

Prekedenzwarnungen und ihre Wirkung.

Eine gleiche Warnung vor Fortsetzung ihrer herrschenden Tätigkeit, wie sie die Berliner "Freiheit" von Reichswirtschaftlicher Woche unter Einführung des Verbotsschreibens enthält, ist jetzt auch der "Völschlagers" vom militärischen Beobachter in Leipzig v. Schoenfeldt zuteil geworden. Daß die Warnung der "Freiheit" absolut wirkungslos geblieben ist, beweist diese durch die Veröffentlichung eines weiteren Gesandtschaftsbesuchs der Berliner Völschlagers und an die Arbeiter, Arbeiterinnen, Angehörigen und Beamten, den sie an der Spitze ihrer Gewerkschaftsvereinigungen veranlassen, unter Weisung anzutreten auf den kaiserlich-republikanisch markierten Christlichkeitspark und auf die "brutale völschlagersche Regierung" wird Propaganda für die revolutionäre Arbeiterorganisation, für den wahren Sozialismus und für die wahre Demokratie gemacht.

Die Reaktoren der deutschen Reichswehr verschoben.

Obert und Koste sind auf ihrer Rundreise durch Süddeutschland auch nach Darmstadt gekommen, wo sie am Sonntag in der höchsten Weise begrüßt wurden und ihre Sprüche verleseten. Reichspräsident Ebert gab in Karlsruhe der Hoffnung Ausdruck, daß es nicht zu Wunschen der Kommunisten kommen werde, vorausgesetzt, daß es noch gelinge, die Robbenrot und Arbeitslosigkeit nicht weiteren Umfang annehmen zu lassen.

setzung der Weeresmacht in der Hauptsache erst im nächsten Frühjahr vorzunehmen werden wird mit Rücksicht auf im Winter etwa neu auftretende Winterkämpfe. Ferner wies der Reichswehrminister darauf hin, daß die Unruhen in Oberfranken nur durch das schnelle und energische Eingreifen der Reichswehr unterdrückt werden konnten und daß die Reichswehr größtenteils erstenslos sei, bei allen ähnlichen Fällen mit größter Schnelligkeit und mit großer Schärfe vorzugehen, damit endlich Ruhe in Deutschland hergestellt werden könne.

Die Rentenfrage bei Erwerbslosigkeit.

Am 1. September wird nunmehr eine klare Uebersicht über die Rentensätze für Kriegsteilnehmer gegeben, die irgenzwo durch Verletzung ihrer Gesundheit an der Erwerbsfähigkeit behindert sind. Die Erwerbslosigkeit wird hierbei geteilt, nach einer Bestimmung an Arbeitsfähigkeit von 33 1/2, 50, 60 und 80 u. v. Die Monatssätze der Rente betragen bei 33 1/2 u. v. 22,50 M., 60 u. v. 27 M., 80 u. v. 36 M. Dazu kommen die Rentenzuschläge 33 1/2 u. v. 11,25 M., 50 u. v. 22,50 M., 60 u. v. 27 M., 80 u. v. 36 M., zusammen also: 26,25 M., 45 M., 54 M., 72 M. Dazu kommt die Kriegsrente (allgemein 15 M.) monatlich ohne Rücksicht auf die Erwerbsbehinderung: 33 1/2 u. v. 41,25 M., 50 u. v. 60 M., 60 u. v. 69 M., 80 u. v. 87 M. Hierzu kommen 40 u. v. 20 M., 50 u. v. 33 M., 60 u. v. 45 M., 80 u. v. 60 M., 90 u. v. 75 M., 100 u. v. 90 M., zusammen monatlich also: 57,75 M., 84 M., 96 M., 120 M., 121,80 M. oder täglich 1,93 M., 2,80 M., 3,22 M., 4,06 M.

Vom Auslande.

Rosengarten, 30. August. "Politik" meldet, daß der bänische König wegen Anfalls eines nachträglich erwählten Erbprinzen unterthan, auf dem er nach Bestimmung des bänischen Landes über die Krone zu erben wird. Die internationalen Beziehungen ohne Zweifel sind im menschlichen Bewusstsein der glorreichen Zivilisation zu bilden, mit der wir nun immer mehr geteilt werden. Der Triumphritt des Dänenkönigs ist im Grunde eine harmlose Kundgebung. Aber da er in der Form den Triumpfen des alten Römischen in Siebenbürgen und des vielleicht noch edleren Kavalleriegeschwades in Unterfranken so unannehmbar ähnelt, hätte ein besserer Geschmack wohl unterlassen.

Aus Stadt und Umgebung.

Zwei Kriegsbefähigten- und Kriegshinterbliebenen-Versammlungen. In dieser Woche fanden in Halle a. S. 2 große Versammlungen der dortigen Kriegsbefähigten, Kriegshinterbliebenen- und ehemaligen Kriegsteilnehmer statt. Zu Dienstag abend hatte die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbefähigten, Kriegshinterbliebenen- und ehemaligen Kriegsteilnehmer ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Aula des Stadtkonvaleszenzhauses eingeladen. Die große Aula war dicht gefüllt. Bei der Neuwahl eines Vorstandes wurden die Kameraden Pfeiffer als 1. Vorsitzender, Dr. Gellert als 2. Vorsitzender, Seiler und Grotzer als 1. bzw. 2. Schriftführer, Hubner und Klemm als 1. bzw. 2. Kassierer, Kunze, Herzig und Herzig als Kassierer und von den Hinterbliebenen die Damen Frau Böse als 1. Vorsitzende, Fr. Gernicke als 2. Vorsitzende, Fr. Willberg als Schriftführerin, Fr. Willag als Kassiererin und Fr. Beckmann, Schreiber und Brodbeck als Beisitzerinnen. Zum Schluß der Versammlung wurde auf das von der Ortsgruppe am Samstagabend beschlossene Sommerfest in der Gai-

Politische Rundschau Deutsches Reich

Außerordentliche Maßnahmen zum Schutze Bayerns.

Das Gesamtministerium des Freistaates Bayern veröffentlicht nach der "Voss. Ztg." ein Gesetz über außerordentliche Maßnahmen zum Schutze Bayerns, wonach das Gesamtministerium in gefährdeten Bezirken besondere Vollmachten ermächtigt, außerordentliche Maßnahmen zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit zu treffen.

Schuld und Sühne.

Original-Roman von Gertrud Schenk.

16] (Nachdruck verboten.) "Ja... ich dachte an Sie. Es war der Parfümgeruch der mich auf den Gedanken brachte..." "Wieviegt Sie?" "Wieviegt Sie an, Fräulein Widenroth haben etwas von Ihrer Verlobung erfahren! Sie sind ja doch wohl verlobt?" "Haby fuhr auf. Röde und Blasse wechselten auf seinem Gesicht, während er den Untersuchungsrichter erschrocken anstarrte. "Woher wissen Sie...?" "Oh, Sie haben es ja selbst Fräulein Gertrud gesagt!" "Haby nickte auf die Lippen. "Ja, das tat ich... selbst!" sagte er dann langsam. "Obwohl diese Sache noch gar nicht strichreif war und... ich in wissen... wieder zerstreuen hat, schloß er sehr bestimmt. "Wieviegt Sie? Wer war die junge Dame?" "Ja bitte, darüber Schicksalfragen brauchen Sie nicht zu tun, aber ich bin neugierig auf Sie." "Wer weiß? Fräulein Widenroth hat Sie doch gesehen! Und es kommt oft vor, daß verlassene Frauen in ihrer Eifersucht häßliche Schmierereien schaffen... Hindernisse bilden... mit Szenen drohen, kurz sehr zur Unzeit wieder aufstehen!" "Haby korrigierte den Untersuchungsrichter scharf an. Damit er sah: "Aber das ist ja Wahnwitz! Erstens war Fräulein Widenroth durchaus keine verlassene Frau! In dem angeblichen Eim, zweitens konnte sie gar nicht von meiner Verlobung wissen, und drittens schwöre ich Ihnen, daß ich sie an jenem Sonntag gar nicht gesehen habe!" "Ja, Sie behaupten, alles, was gesagt, habe ich ohne Ihr Wissen in Ihrer Abwesenheit angetragen..."

"Ich behaupte es nicht nur - es ist so!" "Wollen Sie mir dann nicht erklären, wie es Ihrer Meinung nach möglich gewesen ist, daß Fräulein Widenroth in Ihre Wohnung gelangte, und wer ein Interesse daran haben konnte, sie gerade dort zu ermorden? Denn sie ist dort ermordet worden, das steht außer allem Zweifel!" "Ich... weiß es nicht..." "Aber eine Vermutung werden Sie sich doch gebildet haben?" "Ich habe keinerlei Vermutung. Weder in bezug auf den Täter, noch wie es fremden Leuten möglich war, in die besprochene Wohnung zu gelangen." "Und Sie erinnern sich nicht, irgend einer Ihnen bekanntem Person auf Ihrem Spaziergang Sonntag ober bei der Heimkehr begegnet zu sein, die Ihre Angaben über diesen Zeitraum bestätigen könnte?" "Ich weiß nicht..." "Dann... Der Untersuchungsrichter sagte dem Heberharter, mit dem er bisher geflohen, heilste und kistete Harde beinahe bekümmert an... muß ich Sie, so sehr es mir tut, Herr Doktor, in Verwahrungshaft nehmen, bis Ihre Angaben von irgendeiner Seite bestätigt sind." "Haby war erleichtert zusammenzufahren, gab sich aber stöhnlich Mühe, seine Fassung zu bewahren. "Ich würde, daß es so kommen würde..." "Der Untersuchungsrichter sah ihn scharf an. "Sie erwarten, in Haft genommen zu werden?" "Ja, ich bin doch auch Jurist, und kann mich keiner Täuschung über meine Lage hingeben. Alles, was ich Ihnen gestern meiner Richter anzeigte. Unter diesen Umständen ist es wohl Ihre Pflicht, sich meiner Person zu versichern, bis der wahre Täter ermittelt ist." "War dies alles Komödie und einführung das fringhaft wechselnde, unheimlich verzerrte und gedrückte Benehmen Harde, das in kurzem Gegenfall zu seinem sonst abstrakten, sicheren Auftreten stand, innerem Schuldgefühl? Oder war es nur eine natürliche Folge der Unmöglichkeit, seine Unschuld zu beweisen?"

Dr. Wasmuth ging unruhig in seinem Büro auf und ab, lange nachdem der alte Reize vorgelesen, nun als Angeklagter in Haft belassene Harde absichtigt worden war. Und während er sich immer wieder Punkt für Punkt von dessen Aussagen vor Augen hielt, war er angestrengt bemüht, seine Schlussfolgerungen zu ziehen. "Aur sich jetzt noch keine Meinung bilden! Schwärzen! Es sprach ja vieles - fast alles gegen Harde. Aber danach fand er selbst mit seiner Vernunftkraft, die eines gemeinen Verbrechens so unfähig schien... "Inspektor Kosteiner war anderer Meinung. Für ihn stand es von allem Anfang an fest, daß Dr. Harde der Täter war, daß es sogar niemand anders gewesen sein konnte. Die Unsicherheit des Untersuchungsrichters ärgerte ihn garabedeu. "Sie - diese alberne Verantwortung Harde's, der alles auf einen Unbekannten schieb, und für die Zeit der Tat kein Alibi nachweisen konnte, genügt mir noch nicht." "Aber jetzt endlich werden Sie doch glauben, Herr Untersuchungsrichter!" sagte er ein paar Tage später triumphierend in Wasmuths Büro eintretend. "Hier sind die Ergebnisse der daktiloskopischen Untersuchung. Harde's Fingerabdrucke und die blutigen Spuren auf dem Papier, das ich in Harde's Zimmer fand, und an dem sich der Mörder offenbar die Hände reinigte. Nehmen Sie die Lupe und vergleichen Sie beide!" "Wasmuth tat es schweigend. Die Mustern waren von seltener Deutlichkeit. Zwei davon - Daumenabdrücke, die sich am rechten Rande eines Zeitungsbattes befanden - waren so scharf, daß man auch die kleinsten Linien ganz genau verfolgen konnte. Besonders jetzt in der Vergrößerung. Daneben lagen die photographierten Abzüge von Harde's Daumenabdruck. Es konnte auch nicht der kleinste Zweifel darüber bestehen, daß alle Bilder den Daumenabdruck derselben Person darstellten. (Fortsetzung folgt.)

... und auf die von dem internationalen Bund der Kriegsbeschädigten zum erstmaligen einberufenen öffentlichen Kongress in Nürnberg am 1. September 1919. Die Beschlüsse dieses Kongresses sind gegenüber der Mitgliederversammlung des Reichsbundes in der Aula des Stadtmagistrats verhandelt worden. Der größte Teil der Teilnehmer waren ausgedienter Mitglieder der Kriegsgemeinschaften. Entsprechend der Weisung der Reichsleitung wurde auch die Beschlüsse des Reichsbundes in der Aula des Stadtmagistrats verhandelt. Der Reichsrat hat die Beschlüsse des Reichsbundes in der Aula des Stadtmagistrats verhandelt. Der Reichsrat hat die Beschlüsse des Reichsbundes in der Aula des Stadtmagistrats verhandelt.

Weniger als 1000 Mitglieder im Gebiet der Schutzvereine
 Ebenfalls bemerkenswert ist, dass in den letzten Monaten weniger als 1000 Mitglieder im Gebiet der Schutzvereine zugetreten sind. Dies ist ein Zeichen für die Abnahme der Mitgliederzahl in diesem Bereich.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Neue Musikant.
 Aus dem Kreis, 31. August. Nach nicht allzu langer Zeit ist ein neuer Musikant in den Kreis eingezogen. Er hat sich bereits in den Kreislagen bewährt und wird hoffentlich bald auch in den Nachbarkreisen seinen Namen machen.

Wahlbestimmungen.
 Es wurden neue Bestimmungen für die Wahlen in den Kreislagen beschlossen. Diese Bestimmungen sollen die Wahlverfahren vereinfachen und die Wahlergebnisse schneller bekanntgeben.

Turnen, Spiel und Sport.
 In der letzten Zeit haben die Turnvereine und Sportvereine in den Kreislagen sehr erfolgreich gearbeitet. Es wurden viele neue Mitglieder gewonnen und die sportliche Leistungsfähigkeit der Teilnehmer hat sich verbessert.

Aufhebung der Beschlüsse von Weiler, Weils und Göttingen, Weilsen und Weilsenhausen.
 Die Beschlüsse der Kreislagen von Weiler, Weils und Göttingen, Weilsen und Weilsenhausen sind aufgehoben worden. Dies geschah, weil diese Beschlüsse gegen die Bestimmungen der Reichsleitung verstießen.

Abbau der Zwangsverwaltung auch für Schule und Kreis.
 Die Zwangsverwaltung wird auch für Schulen und Kreise abgebaut. Dies wird die Verwaltung vereinfachen und die Kosten senken.

Welche bleibt eben wie die Reichsleitung.
 Die Reichsleitung bleibt eben wie sie ist. Die Kreislagen müssen sich an die Bestimmungen der Reichsleitung halten und dürfen keine Änderungen vornehmen.

Empfehlung.
 Es wird empfohlen, die Beschlüsse der Reichsleitung zu befolgen. Dies ist die einzige Möglichkeit, die Interessen der Mitglieder zu wahren und die Arbeit der Schutzvereine zu erleichtern.

Die öffentlichen Leistungen der beiden ersten Klassen zum Teil harmonisiert.
 Die öffentlichen Leistungen der beiden ersten Klassen zum Teil harmonisiert. Dies wird die Verwaltung vereinfachen und die Kosten senken. Die Beschlüsse der Reichsleitung sind zu befolgen. Die Kreislagen müssen sich an die Bestimmungen der Reichsleitung halten und dürfen keine Änderungen vornehmen.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung

Betreffend Neuregelung des Landabzuges für Hausbrandkohlen.
 Auf Grund einer Verfügung der amthlichen Verwaltungsstelle für die Reichsdeutschen Braunkohlwerke ist die Neuregelung des Landabzuges für Hausbrandkohlen bekannt gemacht. Die Kreislagen sind verpflichtet, diese Neuregelung zu befolgen.

15. September d. J.
 Ihre Gütlichkeit verbleibt.
 Amthliche Stelle, die von den Kreislagen zur Verfügung steht. Diese Stelle ist für die Kreislagen zu befolgen.

Der kommissarische Landrat.
 Dr. H. H. H.

Verordnung über Judenfeind.

Auf Grund der §§ 12 und 15, Absatz 2 der Bekanntmachung über die Festsetzung von Preisprüfungsstellen am 24. März 1919, ist die Verordnung über Judenfeind bekannt gemacht. Die Kreislagen sind verpflichtet, diese Verordnung zu befolgen.

Der Oberpräsident.
 Dr. H. H. H.

Der Magistrat.
 Dr. H. H. H.

Kleinhandelskohlenpreis für Milch.

Die Kleinhandelskohlenpreise für Milch werden unter Aufhebung unserer Bekanntmachung vom 31. August 1919, § 1, in der Weise festgesetzt, dass die Preise für Milch ab dem 1. September 1919 in Kraft treten. Die Kreislagen sind verpflichtet, diese Preise zu befolgen.

Verkauf von Lebensmitteln

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Verkauf von Lebensmitteln.
 Es werden Lebensmittel zum Verkauf angeboten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:



Futterstoffe aller Art
 Herren- und Damen-Schneider
 in guten Qualitäten wieder vorrätig bei
OTTO DOBKOWITZ.
 Merseburg.

Die öffentliche Lesehalle

im „Herzog Christian“
 ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 8 Uhr. Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegen aus.
Domatschke's Karte Preis - 50 Mark
 Familien-Jahreskarte " 3,-
 Familien-Domatschke's Karte " 1,-
 Familien-Jahreskarte " 5,-
 Tageskarte " -10
 Die Karten sind im Herzog Christian zu haben. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Verein zur Förderung der Jugendpflege
 (G. B.)